

Rede zum Verfahrensbrief Netzkauf Altkreis Melsungen/Chattengau 21.11.2011

Ich erinnere mich sehr gern an einen Beitrag über Stromnetzkäufe beim RP in Kassel Anfang des Jahres. Die Kernaussage über das **Für und Wider** eines Netzbetriebes des Referenten war „Der reine Besitz des Netzes ist unerotisch“.

Ich brauche eine Vision – was kann ich mit dem Netz alles machen – **wie** und **welchen** Einfluss kann ich durch Besitz und Betrieb nehmen – wie kann ich Zukunft gestalten!

In Nordhessen hat das Zusammentreffen mehrerer Ereignisse zu einer einmaligen politischen Konstellation geführt.

Wir haben nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima den politischen Ausstieg aus der Atomenergiegewinnung. Damit verbunden den quer durch alle Parteien getragenen Willen zur Energiewende. In Nordhessen die Überarbeitung des Regionalplanes für den Bereich Windkraftnutzung und das Auslaufen der Konzessionsverträge für das Stromnetz.

Noch nie schien die Möglichkeit einer tief greifenden Veränderung in der Energiewirtschaft in Richtung „Ausbau der Erneuerbaren Energien“ so greifbar wie momentan.

Wir Grüne begrüßen von daher ausdrücklich den **Wunsch** und unterstützen konstruktiv den **Willen** das Stromnetz in einer kommunal dominierten Netzgesellschaft ENERKOM zu übernehmen und zu betreiben.

Da dieses Thema zu den **urgrünen Schwergewichten** zählt hat sich ein Grüner Arbeitskreis Energie aus den beteiligten Kommunen gebildet und das Ihnen vorliegende Positionspapier entwickelt.

Ferner wurde die erste Vorlage des Verfahrensbriefes von uns durchgearbeitet und Änderungsvorschläge gemacht, die auch zu weiten Teilen übernommen wurden.

Zu einzelnen Punkten möchte ich noch Stellung nehmen:

Wir haben die Aufnahme der Energieform **Wärme** als gleichberechtigt gegenüber Strom und Gas für die Zielsetzung der Gesellschaft und deren Geschäftsfelder gefordert.

Die Wärme stellt im Bereich der Energieverbräuche gegenüber Strom den weitaus größeren Teil dar. Eine Energiewende ohne massiven Paradigmenwechsel in der Wärmergewinnung, weg von Öl und Gas hin zu Erneuerbaren Energien wie z.B. nachwachsende Rohstoffe, wird uns in der CO₂-Problematik nicht nach vorne bringen. Dezentrale, kommunale oder auch private Wärmenetze sind vorhanden, im Ausbau bzw. im Aufbau und stellen ein gemeinsames Arbeitsfeld für die ENERKOM da, noch bevor wir bei Windkraft oder anderen Erneuerbaren tätig werden. Hier existiert Betriebswissen, das durch ein Energiewerk koordiniert, effektiv gesteuert und ausgebaut werden kann. Hier kann, sehr schnell und direkt, ein Partner seine Bereitschaft zur Kooperation und zum Wissenstransfer unter Beweis stellen.

Die Übernahme in den Verfahrensbrief ist erfolgt, jedoch beschränkt sie sich auf Abwärme aus KWK-Anlagen und EEG-Anlagen. Wärme aus Biomasseanlagen sind nicht über das EEG erfasst! **Hier gebe es noch Klärungsbedarf.**

Aufnahme von kommunalen Energieerzeugungsanlagen:
Insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung im Bereich der Windkraftnutzung im Bereich Nordhessen ist ein kommunales Engagement zwingend geboten, um die öffentliche Akzeptanz sicherzustellen. Wenn die Energiewende keine leere Worthülse bleiben soll, dann wird die Windkraft einen Schwerpunkt in der dezentralen Energieerzeugung der Zukunft bilden müssen. Eine sinnvolle planungsrechtliche Steuerung, der gesellschaftlich verankerte Betrieb, ob über Genossenschafts-, Bürgerbeteiligungs- oder reine kommunale Modelle wird eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung für die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes mit sich bringen **müssen**, wenn das Ausbauziel von ca. 2% der Landesfläche umgesetzt werden soll.

Die Aufnahme des Breitbandkabelausbau als gemeinsames Geschäftsfeld ist erfolgt. Bedingt durch die zu erwartenden Windkraftanlageninstallation in unserer Region, die in der Regel außerhalb der Ortschaften stattfinden wird, eröffnet sich die Chance, durch den zwangsläufig parallel laufenden Ausbau des Stromnetzes, den Breitbandkabelausbau, das schnelle Datennetz, auch auf das Land in die Dörfer zu bringen.

Unserer Forderung nach einer differenzierteren Abfrage der Bewerber in Bezug auf Wertschöpfung vor Ort und bei der Schaffung von Arbeitsplätzen durch konkrete Angaben für die Bereiche **Netzbestand** und **Netzausbau** wurde nicht übernommen. Die Differenzierung in Netzbestand und Netzausbau hat den Hintergrund, das insbesondere das Engagement im Bereich der Erneuerbaren zu einem massiveren Netzausbau zwingen wird. Wenn sich ein Partner den Erneuerbaren und damit der Dezentralisation der Energieerzeugung verschrieben hat dann muss er dort investieren. Wir werden in Zukunft wenige neue Siedlungsflächen erschließen, Gewerbeparks sind angelegt. Darum gibt die Aufteilung in Bestand und Ausbau durchaus einen Sinn, um den Schwerpunkt Dezentralisation durch Erneuerbare, bei den Bewerbern abzufragen.

Unser Änderungsvorschlag bei der Bewertungsmatrix wurde nicht berücksichtigt mit dem Vermerk das die Entscheidungskompetenz bei der Bürgermeisterrunde liegt. Grün sieht das Bewertungspotential der Ökologie mit 10 % gegenüber von z.B. 25% für Risikominimierung als unterbewertet an. Hier rächt sich das leider noch zu geringe politische Gewicht von Grüns in der Liga der Bürgermeister. Doch die Hoffnung stirbt zu letzt.

Grün hätte die zeitliche Bindung an den „**Strategischen Partner**“ gern auf 10 Jahre begrenzt, um in diesen Zeiten des schnellen Wandels in der Energiewirtschaft die Zusammenarbeit, die reale Umsetzung mit den gesellschaftlichen Anforderungen abgleichen zu können, um dann bei einem auseinanderdriften von Anspruch und Wirklichkeit, in absehbaren Zeiträumen reagieren zu können.

Wer wird von denen, die heute die Konzessionsverträge abschließen, noch in 20 Jahren in den Parlamenten sitzen?

Die Grüne Fraktion im Edermünde Gemeindeparlament kann diesem Verfahrensbrief zu stimmen und freut sich auf den weiteren spannenden und interessanten Verfahrensverlauf. Wir werden auch weiterhin intensiv versuchen unsere Inhalte im Verfahren einzubringen, damit dieser bedeutende Schritt für Edermünde Teil eines erfolgreichen, nachhaltigen Richtungswechsels in der Energiewende werden kann.

Ich danke für Ihr Interesse.